13. Internationale Sommerakademie

Harmonie und Gewalt

Österreich, Europa und die Zukunft der Vergangenheit

Sonntag, 7. Juli bis
Sonntag, 14. Juli 1996

Österreichisches Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung

Veranstalter

Österreichisches Studienzentrum für Frieden
und Konfliktlösung (ÖSFK)

Konzept, Organisation

Wilfried Graf / Roswitha Riepl
in Kooperation mit Konrad Paul Liessmann

Mitveranstalter

DER STANDARD

Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und
Gruppendynamik (ÖAGG), Regionalsektion Wien

Unterstützung

Bundesministerium für Unterricht
und kulturelle Angelegenheiten

Pädagogisches Institut Eisenstadt

Internat. Forschungszentrum Kulturwissenschaften Wien (IFK)

Französisches Kulturinstitut Wien

Büro für Auslandsbeziehungen der Stadt Wien

Europaforum Wien

Republikanischer Club Neues Österreich

Gesellschaft für *Masse- & Macht-* Forschung

Ehrenschutz

Elisabeth Gehrer,
Bundesministerin für Unterricht
und kulturelle Angelegenheiten

Tagungsbüro

Anita Flasch, Elisabeth Horvath, Heidemarie Pock,
Silvia Polster

☎: 43 / 03355 / 2498
Fax: + 43 / 03355 / 2662

Zur Sommerakademie

Die österreichische „Identität" ist in den letzten Jahren Gegenstand von heftigen Debatten und Kontroversen geworden. Hinter den verbreiteten Mustern von kritischer Relativierung, positiver Neubesetzung oder chauvinistischer Dramatisierung von nationaler Identität liegt ein strukturelles und kulturelles Problem - die traditionelle Ambivalenz der österreichischen Staatsidee, die mit dem EU-Beitritt nicht zum ersten Mal virulent wird. Ihre Wurzeln sind nicht erst im Jahr 1945, sondern auch im Jahr 1918 zu suchen - mit der ganzen Erblast einer politischen und kulturellen Geschichte, die mit der Chiffre 996 nur höchst unzureichend bezeichnet ist.

Die spezifische Frage, mit der sich die 13. Internationale Sommerakademie 1996 auseinandersetzen wird, ist das Verhältnis der „Gewalt der Geschichte" zur immer wieder aufbrechenden Sehnsucht nach Harmonie. Im besonderen interessieren uns die Überschneidungen und Ambivalenzen von Gewalt und Harmonie in Alltag, Kultur und Politik: harmonisierende Gewalt, gewaltsame Harmonie. Dabei geht es um eine „Spurensicherung", um die Spuren von Krieg und Frieden in Österreich, Mitteleuropa und Europa - sowie ihre Kontinuitäten in Gegenwart und Zukunft: von den Nationalitätenkonflikten in der Monarchie über den 1. Weltkrieg, den Bürgerkrieg, den Nationalsozialismus, den 2. Weltkrieg, die Nachkriegszeit, den Kalten Krieg und die aktive Neutralität - bis zu den Zukunftsentwürfen nach 1989 und den Bedrohungsbildern des 21. Jahrhunderts; von der Harmonie eines „Endes der Geschichte" bis zur Gewalt eines „Zusammenpralls der Kulturen".

Vor dem Hintergrund des österreichischen Millenniums und mit einem Ausblick auf die näherrückende Jahrtausendwende begeben wir uns erneut auf die Suche nach der österreichischen Identität - nach einer Identität, welche sowohl die Bereitschaft in sich trägt, die nationale Souveränität zugunsten einer europäischen Friedensordnung zu begrenzen, als auch den historischen Eigensinn kollektiver Erfahrungen und Errungenschaften zu bewahren. Die praktische Frage liegt darin, wie ein neues Selbst- und Weltverständnis Österreichs entwickelt werden kann, das einen Beitrag zum Frieden in- und außerhalb Europas ermöglicht - jenseits von falscher Harmonie und realer Gewalt.

„Unser aller Vergangenheit kann täglich neu aufbrennen: und uns als furchtbare „Zukunft" zukommen."
(Friedrich HEER)

Schema zum Tagesablauf (Montag - Freitag)

- **09:30 - 12:30**
  Vorträge

- **15:00 - 18:00**
  Diskussionsforum gemeinsam mit den ReferentInnen
  Moderation: Wolfgang Dietrich, Wilfried Graf, Charlotte Teuber

- **15:00 - 18:00**
  Workshops zur Weiterbildung in politischer und kultureller Konfliktbearbeitung

- **20:00**
  Kulturprogramm und Podiumsdiskussionen

- **Rahmenprogramm**
  Ausstellung: „Mein Bild für Österreich„
  Ingrid Swossil und Kinder der Schule Petrusgasse, Wien 3.

Programm

Sonntag, 7. Juli

- **16:00 - 18:00**
  Anreise und Anmeldung

- **18.00**
  Begrüßung
  Gerald Mader, Präsident des ÖSFK

  Grußworte
  Alfred Rohr, Bürgermeister der Stadtgemeinde Stadtschlaining
  Karl Stix, Landeshauptmann des Burgenlandes

  Eröffnung
  Caspar Einem, Bundesminister für Inneres

- **19.00 Festvortrag**
  Harmonie und Gewalt
  Österreich, Europa und die Zukunft der Vergangenheit
  Konrad Paul Liessmann

- Empfang der Bgld. Landesregierung

Montag, 8. Juli

Andere mögen Kriege führen ...

► **9:30 - 12:30**

Gewaltsame Harmonie, harmonisierende Gewalt
Versuch einer kurzen Geschichte Österreichs
Steven Beller (London)

Der lange Schatten Habsburgs
Ulrike Döcker (Wien)

Das Erbe der Monarchie - ein politischer Stil
Siegfried Mattl (Wien)

► **15:00 - 18:00**

Workshops und Diskussionsforum

► **20:00**

Mentalitäten, Mythen, Traumata:
Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben
mit Steven Beller, Ulrike Döcker, Konrad Paul Liessmann, Klaus Ottomeyer, Alfred Pritz
Moderation: Armin Thurnher

Dienstag, 9. Juli

Eine Versuchsstation des Weltuntergangs

► **9:30 - 12:30**

Der habsburgische Mythos in der österreichischen Politik
Jacques Le Rider (Paris/Wien)

Von der K. u. K.-Monarchie zum Post- oder Neosozialismus?
György Szell (Osnabrück)

Die Konstruktion des Feindes
Sonja Puntscher-Riekmann (Wien)

► **15:00 - 18:00**

Workshops und Diskussionsforum

► **20:00**

Kleszmermusik:
Konzert- und Tanzabend mit dem Ensemble Scholem Alejchem

Mittwoch, 10. Juli

Vernichtung der Massen

▸ **9:30 - 12:30**

Österreichisches Gedächtnis

Absperrungen und Inszenierungen

Waltraud Finster (Innsbruck) und Meinrad Ziegler (Linz)

Schoah, Christentum, Österreich

Anton Pelinka (Innsbruck)

▸ **15:00 - 18:00**

Workshops und Diskussionsforum

▸ **20:00**

Staat, Lager, Nation: Die österreichische Ideologie

mit Georg Hoffmann-Ostenhof, Sylvio Lehmann, Walter Manoschek, Karl Peter Schwarz, Charlotte Teuber

Moderation: Eugen Antalovsky

Donnerstag, 11. Juli

Die gefrorene Apokalypse

▸ **9:30 - 12:30**

Apokalypse - but never now

Zur politischen Theologie des Kalten Kriegs

Thomas Macho (Berlin)

Identität und Neutralität

Für einen Pazifismus, der es sich nicht leicht macht

Wolfgang Müller-Funk (Wien)

▸ **15:00 - 18:00**

Workshops und Diskussionsforum

▸ **20:00**

Ausstellungseröffnung des Burgenländischen Kunstforums:

Arbeiten von Künstler der ethnischen Gruppen des Burgenlands

E. Grafl (kroat.), J. Illes (ung.), M. Lidy (dt.) und K. Stoika (rom.)

Musik und Lesung:

Durch die Jahrhunderte kroatisch-pannonischer Identität

Das Hatski Trio

Freitag, 12. Juli

Vom „Ende der Geschichte" zum „Kampf der Kulturen"?

► **9:30 - 12:30**

Brücke oder Vorposten?

Österreich und sein Verhältnis zu den Nachfolgestaaten des RGW - eine weltsystemische Perspektive

Andrea Komlosy (Wien) und Hannes Hofbauer (Wien)

„Österreich geht weiter"

Über gescheiterte Rekonstruktionsversuche österreichischer Identität zwischen 1989 und dem EU-Beitritt

Andreas Pribersky (Wien)

► **15:00 - 18:00**

Workshops und Diskussionsforum

► **20:00 Burgfest**

„Der wilde Hund von Reichenhall"

Konzert mit Hans Söllner

Samstag, 13. Juli

Falls Europa erwacht

► **9:30 - 12:30**

Österreich, die Schweiz und die Zukunft Europas

Andreas Gross (Zürich)

Sicherheitsbedürfnisse in der Risikogesellschaft und die Faszination von Harmonie und Gewalt

Marianne Gronemeyer (Wiesbaden)

► **15:00**

Falls Österreich erwacht

Erfahrungsaustausch mit ExpertInnen aus den Workshops

► **20:00**

Das Geheimnis kultureller Identität und die Identitäten der Zukunft

mit Uri Avnery, Johan Galtung, Marianne Gronemeyer, Franz Manola, Peter Sloterdijk

Moderation: Wilfried Graf

Sonntag, 14. Juli

Jenseits von Harmonie und Gewalt

► **09:30 - 12:30**

Nationale Massensymbole und Friedenspolitik
Uri Avnery (Tel Aviv)

Europäische Dramaturgie
Peter Sloterdijk (Karlsruhe)

Österreich - eine Minitheorie von außen
Johan Galtung (Fairfax, USA)

„Das Tote ist nicht tot in der Geschichte. Eine Funktion von Drama ist Totenbeschwörung - der Dialog mit den Toten darf nicht abreißen, bis sie herausgeben, was an Zukunft mit ihnen begraben worden ist."
(Heiner MÜLLER)

„Der Ästhetik des Kitsches, also der Vision der Harmonie, steht das Wetterleuchten der Apokalypse gegenüber, das flackernde Licht der Vernichtungsfeuer (...) Der Schrecken der Tyrannei drängt zum Chaos, die Angst vor dem Chaos ruft die Tyrannei zurück. Darum die Verehrung der bestehenden Ordnung im Kitsch, bei gleichzeitiger Sehnsucht nach Chaos, Zerstörung und Tod."
(Saul FRIEDLÄNDER)

Jenseits von Harmonie und Gewalt

Workshops zur Weiterbildung in politischer und kultureller Konfliktbearbeitung

Dem „therapeutischen Nihilismus" vieler österreichischer Intellektueller des Fin de siecle steht die Jahrtausendleistung der Erfindung der Psychoanalyse durch Sigmund Freud und seine SchülerInnen gegenüber. Sie kann als eine der hervorragendsten Beiträge zu einer weltweiten Friedenskultur gelten. Zugleich auch als kreative Widerstandsleistung gegenüber einer der grausamsten Gewaltkulturen: dem österreichischen Antisemitismus, der den Nationalsozialismus prägte.

Ein weiterer Zeitgenosse von Freud in Wien, Jakob L. Moreno, hat mit der Erfindung von Psychodrama und Soziodrama schon damals wichtige Methoden und Techniken für eine kreative Konfliktbearbeitung entwickelt, die sich heute von höchster Aktualität erweisen und in Schlaining bereits mehrfach erprobt wurden.

Die Entwicklung der Psychotherapie zeigt aber auch, daß therapeutische Arbeit bei Individuen, Gruppen und Organisationen nicht genügt, um die strukurellen und kulturellen Gewaltpotentiale in der Gesellschaft und zwischen den Staaten abzubauen. Umso wichtiger ist heute der Dialog zwischen PsychotherapeutInnen, KonfliktberaterInnen und FriedensforscherInnen.

Die diesjährigen Weiterbildungs-Workshops der Sommerakademie haben den Umgang mit den historischen Traumata, Mythen und Mentalitäten in Österreich und Europa zum Ausgangspunkt. Dabei geht es im besonderen um die Erforschung und Weiterbildung von neuen Kompetenzen für politische und kulturelle Konfliktbearbeitung. Ansätze dafür liefern die Methoden und Techniken von Psycho-und Soziodrama, Gruppendynamik, Gestalttherapie und Konzentrativer Bewegungstherapie.

In Kooperation mit dem Österreichischen Arbeitskreis für Gruppendynamik und Gruppentherapie (ÖAGG)

Hinweis

Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist beschränkt. Wir bitten daher sich möglichst rasch - spätestens bis 30. Juni - mit dem Anmeldeabschnitt für die Workshops anzumelden! Die Teilnahmekosten für die Weiterbildungsworkshops (öS 2.500,-) sind vor Ort zu bezahlen.

Workshop 1

setzt sich mit dem Spannungsfeld von individueller und kollektiver Identität in Österreich und Europa auseinander.

Identität und Zukunftsgestaltung
Leitung: *Kathleen Höll-Stoffl, Otmar Höll*

Österreich wurde einmal als „Brutstätte der Neurose" bezeichnet. Wie in kaum einem anderen Land Europas bestimmen Ambivalenz und Verdrängung das politische Klima und die privaten Auseinandersetzungen. Eine politische Kultur der Doppelbödigkeit läßt die kollektive Identität und das individuelle Selbstverständnis seltsam brüchig erscheinen. Österreich ist seit dem Beginn des letzten Jahres Mitglied eines „Europa", das sich nach Osten öffnet. Damit stehen wir vor der Notwendigkeit, die eigene Identität in diesem neu zu definierenden Kräftespiel zu überdenken und klar zu artikulieren. Mit der Methode Gestalttherapie, unter Einbeziehung von Rollenspiel, kreativen Medien und Imagination, bieten wir die Möglichkeit,

- Phantasien, Ängste und Aggressionen in Zusammenhang mit der neuen politischen Entwicklung in Szene zu setzen und
- kreativ und lustvoll die eigene Zukunft in einer Völkergemeinschaft ersinnen, die Konflikte solidarisch und gewaltfrei löst.

Anerkannt als Selbsterfahrung für das psychotherapeutische Propädeutikum des ÖAGG.

Workshop 2

bearbeitet die Konflikte Individuum - Institution in der politischen Kultur Österreichs.

Konfliktregelung im „Auslaufmodell" Institution
Leitung: *Susanne Schulze, Manfred Kohlheimer*

Im Workshop werden wir Konfliktregelungen im Spannungsfeld Individuum - Institution in den verschiedenen historischen Produktionsphasen reflektieren. Dabei soll es um folgende Fragestellungen gehen: Auf Grund welcher Erfordernisse konstituierten sich Institutionen, wie differenzierten sie sich aus, und welchem individuellen Verhalten legten sie damit Geleise?
Vom (vor-) industriellen Zeitalter zur (post-) modernen Dienstleistungsgesellschaft eilt der (österreichische) Mensch, getrieben vom Bedürfnis nach Geborgenheit. Hierachien waren dabei Wegweiser zur Konfliktregelung. Sind sie es noch?
Mit den Methoden Gruppendynamik und Psychodrama sind wir für eine Entdeckungsreise gut gerüstet.

Anerkannt als Selbsterfahrung für das psychotherapeutische Propädeutikuum des ÖAGG, als Theorieveranstaltung im Rahmen der Ausbildungen zum Rollenspielleiter für die Fachsektion Psychodrama, Rollenspiel und Soziometrie, sowie in der Fachsektion Gruppendynamik und dynamische Gruppenpsychotherapie.

Workshop 3

setzt sich mit der Rückwirkung österreichischer Klischees auf individuelle und kollektive Lebensgestaltung auseinander.

„Österreich-Bilder"
Leitung: *Manfred Macher, Adelheid Wimmer*

Bilder über Österreich und seine Menschen zeigen - oft in normativer Weise - „wie das Leben sein sollte". Sie spiegeln den öffentlichen Umgang mit Widersprüchen und Konflikten. Ihrem Charakter nach geraten diese Bilder oft zu Klischees, zu „entseelten Abbildern" eines Originals.
Der Workshop lädt ein, im psychodramatischen Spiel solche Klischees zu beleben und zu erforschen, inwieweit die in ihnen angebotenen Konfliktlösungen produktiven Charakter haben oder auf Spaltung und Ausgrenzung zielen. Im Rollentausch wird es möglich, „mit den Augen des Anderen" zu schauen und so die eigenen Bilder zu reflektieren und neu zu gestalten.
Methoden: Psychodrama, Soziodrama, Selbsterfahrung

Anerkannt als Selbsterfahrung für das Psychotherapeutische Propädeutikum des ÖAGG und als Theorieveranstaltung im Rahmen der Ausbildung zum Rollenspielleiter für die Fachsektion Psychodrama, Rollenspiel und Soziometrie.

Workshop 4

thematisiert den Umgang mit österreichischen Mythen und Generationsaufträgen in einzelnen Lebensgeschichten.

Karneval der Liebe und der Furcht: Szenische Reisen in die subjektive Vergangenheit und Zukunft
Leitung: *Jonni Neyer, Alex Seppelt*

Liebe und Furcht kennzeichnen nach dem Begründer des Psychodramas, Jakob L. Moreno, die Pole jeder Beziehung. Liebe und Furcht in der österreichischen Geschichte des 20. Jahrhunderts spiegeln sich in uns selbst, wie in unseren Eltern und Großeltern, welche - z. B. im Faschismus - die verschiedensten Rollen innehatten.
Diese psychodramatische Gruppe soll den TeilnehmerInnen dabei helfen, einige Handlungsaufträge ihrer Ahnen in ihrem Leben aufzuspüren, den Alltag mit mehr Sinnlichkeit zu beleben und vielleicht manche Utopien verfügbar zu machen.
Ziel der Gruppe wird es auch sein, sich der „persönlichen Seite" der politischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu stellen, die fließenden Übergänge zwischen Entwicklung und Widerstand wahrzunehmen, auch widersprüchliche Einsichten zu akzeptieren und manchmal schlicht die Grenzen der lebensgeschichtlich-psychodramatischen Aufklärung zu erkennen.
Am Ende soll der Optimismus und die Freude überwiegen und die Lust an der Annäherung ungebrochen sein.

Anerkannt als Selbsterfahrung für das Psychotherapeutische Propädeutikum des ÖAGG und als Theorieveranstaltung im Rahmen der Ausbildung zum Rollenspielleiter für die FS Psychodrama, Rollenspiel und Soziometrie.

Workshop 5

bearbeitet die politischen Inszenierungn in den österreichischen Medien und deren individuelle Verarbeitungsformen.

„Servas die Madln, griaß eich die Buam" - „Frucade oder Eierlikör"?!
Leitung: *Maria-Th. Sponger-Schönherr, Christoph Leprich*

Harmonie und Gewalt - gewaltige Medienstars. Von Heinz Conrads bis Phettberg. Sie sind Protagonisten unserer Harmoniebedürfnisse und Antagonisten rigider Machthaber.
Ein Seminar, das uns in Verbindung bringen soll, mit Verarbeitungsmöglichkeiten gewaltsamer oder problematischer politischer Ereignisse, die nicht im unmittelbaren therapeutischen Kontext aufgelöst, sondern - wie politische Ereignisse selbst - durch Soziodramen inszeniert werden.
Methoden: Soziodrama, Symbolarbeit.

Anerkannt als Selbsterfahrung für das psychotherapeutische Propädeutikum des ÖAGG, für das Fachspezifikum und als Theorieveranstaltung für die Ausbildung zum Rollenspielleiter in der FS Psychodrama, Rollenspiel und Soziometrie.

Workshop 6

beschäftigt sich mit den Analogien zwischen individuellem und kollektivem Umgang mit Grenzen in Österreich.

Körper - Grenzen - Konflikt - Nation
Leitung: *Eva Maringer, Martin Pfäfflin*

Die konzentrative Bewegungstherapie ist eine tiefenpsychologisch fundierte Körpertherapie, in der *Sinnes-wahrnehmungen* und *Körper-eindrücke* neben strukturierend-reflexivem Denken als wichtige Instrumente zur Entdeckung und Entschlüsselung von Wirklichkeit - und zwar nicht nur der individuellen - verstanden werden. Wir wollen den individuellen Entsprechungen des intra-nationalen und internationalen Geschehens nachspüren, sowie umgekehrt, von uns selbst, vom eigenen Erleben ausgehend nach Lösungsmodellen im Umgang mit Feindseligkeit und Gewalt im persönlichen und gesellschaftlich-sozialen Bereich suchen. Dabei können neue soziale Fähigkeiten entwickelt werden.

- Wie verhalten wir uns *an* der Grenze? Und wer sind wir dort, als Individuen und als Gruppen? Wann fühlen wir uns in der eigenen Identität gefährdet? Und welche Konflikte ergeben sich daraus?
- Wieviel Sicherheit brauchen wir? Und welche Arten der Versicherung helfen uns, diese zu erlangen?
- Wann bin ich gewalttätig? Welche Phantasien (Stichwort: Gewalt) und welche Sehnsüchte (Stichwort: Harmonie) leiten uns in unserem Tun?

ReferentInnen und WorkshopleiterInnen

Eugen ANTALOVSKY (Wien)
Geschäftsführer des Europaforums Wien, Sozialwissenschafter.

Uri AVNERY (Tel Aviv)
Prominenter Aktivist der israelischen Friedensbewegung (Gusch Schalom), Journalist und Publizist.

Steven BELLER (London)
Historiker, zahlreiche Arbeiten zur Geschichte Österreichs und Wiens. Visiting Fellow des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften Wien (IFK).

Wolfgang DIETRICH (Stadtschlaining)
Wissenschaftlicher Direktor der European Peace University Schlaining, Gastprofessor für internationale Politik am Institut für Politikwissenschaften, Universität Innsbruck.

Ulrike DÖCKER (Wien)
Sozialhistorikerin, Lehrbeauftragte an der Universität, Mitherausgeberin der Österreichischen Zeitschrift für Geschichtswissenschaften, Verlagsleiterin.

Waltraud FINSTER (Innsbruck)
Universitätsassistentin am Institut für Soziologie, Universität Innsbruck.

Johan GALTUNG (USA)
Geboren in Oslo, Friedensforscher, Professuren an den Universitäten George Mason, Tromsö, Witten Herdecke und European Peace University Schlaining.

Wilfried GRAF (Wien)
ÖSFK Stadtschlaining (karenziert), Mitarbeiter am ÖSFK-Forschungsprogramm „Friedensmacht Europa?", Programmkoordinator der Grünen.

Marianne GRONEMEYER (Wiesbaden)
Sozialwissenschafterin, Friedensforscherin an der Universität Bochum (1971 - 1977), dzt. Professorin für Erziehungswissenschaft an der Fachhochschule Wiesbaden.

Andreas GROSS (Zürich)
Geboren in Japan, Politikwissenschafter, Leiter des Wissenschaftlichen Instituts für Direkte Demokratie in Zürich, sozialdemokratischer Abgeordneter im schweizer Nationalrat und im Europarat, Gründungsmitglied der Bewegung „Eurotopia".

Hannes HOFBAUER (Wien)
Historiker, Journalist und Publizist, Verlagsleiter.

Georg HOFFMANN-OSTENHOF (Wien)
Journalist, Leiter des Ressorts für Außenpolitik (profil), Kommentator.

Kathleen HÖLL-STOFFL (Wien)
freiberufliche Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin für Integrative Gestalttherapie im ÖAGG, Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaften der Universität Wien.

Otmar HÖLL (Wien)
Referent am österreichischen Institut für Internationale Politik Laxenburg, Universitätsdozent am Institut für Politikwissenschaften der Universität Wien, Erwachsenenbildner, Fortbildung zum Gestaltberater.

Manfred KOHLHEIMER (Wien)
Organisationsberater, Konfliktmanagementtrainer, Gruppentrainer und Lehrtrainer für Organisationsentwicklung im ÖAGG.

Andrea KOMLOSY (Wien)
Univ. Assistentin am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien. Wissenschaftliche Leiterin der „Waldviertler Akademie" und des österreichisch-tschechischen Forschungs- u. Ausstellungsprojektes „Kultur an der Grenze".

Jaques LE RIDER (Paris/Wien)
Direktor des Französischen Kulturinstituts Wien, Professor (karenziert) an der Universität Paris VIII.

Sylvio LEHMANN (Wien)
Soziologe, Geschäftsführer des Republikanischen Clubs - Neues Österreich.

Christoph LEPRICH (Wien)
Freier ORF- Mitarbeiter, Journalist im Gesundheitsbereich, Psychodrama-Assistent.

Konrad Paul LIESSMANN (Wien)
Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Essayist und Kritiker.

Manfred MACHER (Wien)
Psychotherapeut, Psychodramaleiter im ÖAGG.

Thomas MACHO (Berlin)
Philosoph, Leiter des „Studienzentrums für Friedensforschung Stadtschlaining" (1987 - 1992), seit 1993 Professor für Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin.

Franz MANOLA (Wien)
ORF-Generalintendanz, Abt. Marketing, Planung und Unternehmensstrategie

Walter MANOSCHEK (Wien)
Univ. Assistent am Institut für Staats- und Politikwissenschaften, Universität Wien. Organisator und Mitgestalter der Ausstellung „Vernichtungskrieg - Verbrechen der Wehrmacht 1941 - 1944".

Eva MARINGER (Wien)
Soziologin, Theaterpädagogin, Konfliktforscherin (Forschungsprojekt der Außenstelle des ÖSFK, Linz), Arbeit mit Konzentrativer Bewegungstherapie.

Siegfried MATTL (Wien)
Univ. Dozent am Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ludwig-Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft.

Wolfgang MÜLLER-FUNK (Wien)
Literaturwissenschafter und Kulturphilosoph, unterrichtet u.a. an der Universität Wien und an der Universität Klagenfurt.

Jonni NEYER (Wien)
Sozialpsychologe und Psychotherapeut. Langjährige Beschäftigung mit politischem Widerstand und der Beabeitung von fiktiven und realen Gewaltszenarien.

Klaus OTTOMEYER (Klagenfurt)
Professor für Sozialpsychologie, Psychotherapeut, arbeitet dzt. an einem Forschungsprojekt über Rechtsradikalismus und in einem Projekt zur Flüchtlingsintegration.

Anton PELINKA (Innsbruck)
Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck, Direktor des Instituts für Konfliktforschung in Wien.

Martin PFÄFFLIN (München)
Sozialpädagoge, Psychotherapeut in freier Praxis mit Konzentrativer Bewegungstherapie, Lehrtherapeut im ÖAKBT.

Alfred PRITZ (Wien)
Psychotherapeut, Beratungstätigkeit für politische Einrichtungen, Präsident des Weltverbandes für Psychotherapie, Autor.

Andreas PRIBERSKY (Wien)
Politologe, Referent für Sozialwissenschaftsforschung am Ost- und Südosteuropa-Institut, Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft an der Universität Wien.

Sonja PUNTSCHER-RIEKMANN (Wien)
Politik- und Literaturwissenschafterin, Univ.-Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Mitarbeiterin an der Forschungsstelle für Sozioökonomie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Roswitha RIEPL (Wien)
Psychodramatikerin, Obfrau einer Einrichtung für verhaltensauffällige Jugendliche, Organisatorin von bildungspolitischen Seminaren und Veranstaltungen.

Susanne SCHULZE (Wien)
Klinische Psychologin und Psychotherapeutin, Psychodramaleiterin und Lehrsupervisorin im ÖAGG. Lehrbeauftragte im Hochschullehrgang für Politische Bildung.

Karl Peter SCHWARZ (Wien)
Historiker, Journalist und Publizist, stv. Chefredakteur (Die Presse).

Alex SEPPELT (Wien)
Psychotherapeut, seit 1988 Mitarbeiter der Männerberatung Wien.

Peter SLOTERDIJK (Karlsruhe)
Philosoph, Schriftsteller, Professor für Philosophie und Ästhetik an der staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Gastprofessor am Institut für Kulturphilosophie und Wahrnehmungslehre an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Maria-Th. SPONGER-SCHÖNHERR (Wien)
Lehrtherapeutin, Supervisorin, Psychodramatikerin.

György SZELL (Osnabrück)
Geboren in Budapest. Professor für Soziologie, Vizepräsident der Universität Osnabrück.

Charlotte TEUBER (Wien)
Professorin für Politikwissenschaften an der Universität Wien.

Armin Thurnher (Wien)
Chefredakteur (Falter), Publizist und Kommentator.

Adelheid WIMMER (Wien)
Juristin, Psychotherapeutin und Psychodramaleiterin. Seit 1992 freiberuflich tätig als Organisationsberaterin, Moderatorin und als Trainerin.

Meinrad ZIEGLER (Linz)
Vertragsassistent am Institut für Soziologie an der Universität Linz.

Anreise

- PKW: Wien - Stadtschlaining
  120 km (Südautobahn bis Pinggau/Friedberg, Oberwart)

- PKW: Graz - Stadtschlaining,
  100 km (Südautobahn bis Lafnitztal, Oberwart)

- BUS (Südburg) Wien - Oberwart
  Abfahrt Wien I, Friedrichstraße 7, Österr. Verkehrsbüro - Ankunft Hauptplatz Oberwart
  07:40 - 10:00
  10:30 - 13:00
  12:45 - 14:20 *(nur Freitag)*
  13:15 - 15:35 *(nur Samstag)*
  13:45 - 15:20 *(Montag bis Freitag)*
  15:15 - 16:50 *(Montag bis Samstag)*
  16:15 - 18:00 *(Montag bis Freitag)*
  16:30 - 18:45 *(Montag bis Donnerstag)*
  17:15 - 18:50 *(Montag bis Samstag)*
  18:15 - 19:45 *(Montag bis Freitag)*
  19:15 - 21:45 *(Montag bis Freitag)*

- BAHN Wien - Oberwart
  Abfahrt Wien - Südbahnhof - Ankunft Bahnhof Oberwart
  07:42 - 10:20
  09.52 - 12.20
  11:52 - 14:20
  13:52 - 16:20
  16:52 - 19:23
  18:52 - 21:20 (außer Samstag)

- BUS Oberwart - Stadtschlaining
  Abfahrt Hauptplatz Oberwart - Ankunft Gasthaus Leitner

  06:45 - 06:53 (Montag bis Samstag)
  10:05 - 10:13 (an Schultagen)
  11:10 - 11:20 (Montag bis Samstag)
  13:00 - 13:15 (Montag bis Samstag)
  15:05 - 15:16 (an Schultagen außer Samstag)
  16:50 - 17:00 (Montag bis Donnerstag)
  17:10 - 17:20 (nur Freitag)
  18:10 - 18:20 (Montag bis Freitag)

- BUS Graz - Oberwart
  Abfahrt Jakominiplatz
  05:56 und 08:40 (Werktag),
  14:00 und 16:10 (Werktag außer Samstag)

  (Änderungen möglich)

Unterbringung

Wir bitten, die Reservierungen selbst vorzunehmen.

Gasthöfe, Pensionen und Hotels der näheren Umgebung:

- **Hotel Burg Schlaining,** ☎: 03355 / 2621
  Einzelzimmer mit Frühstücksbuffet: öS 590,- pro Person
  Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet: öS 450,- pro Person
  Halbpension: öS 140,- pro Mahlzeit

- **Haus International,** ☎: 03355 / 2667
  Einzelzimmer mit Frühstücksbuffet: öS 390,- pro Person
  Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet: öS 285,- pro Person
  Halbpension auf Anfrage möglich

Sonstige Unterbringungsmöglichkeiten in Schlaining:

- **Gasthof Baier, Drumling,** ☎: 03355 / 2480
- **Fam. Glösl, Stadtschlaining,** ☎: 03355 / 2849
- **Gasthof Pleyer, Goberling,** ☎: 03355 / 2280
- **Lagler Ingrid, Neumarkt,** ☎: 03355 / 21953
- **Pum Waltraud, Neumarkt,** ☎: 03355 / 21282

Sonstige Auskünfte:

- **Kurkommission Bad Tatzmannsdorf,**
  Joseph Haydn - Platz 1, ☎: 03355 / 8284

- **Camping:**
  Ein Platz zum Zelten *(ohne Infrastruktur)*
  ist in Stadtschlaining vorhanden.

Friedenszentrum Schlaining

Im Jahr 1983 wurde im südburgenländischen Ort Stadtschlaining das Österreichische Institut für Friedensforschung gegründet. Seit 1992 trägt es den Namen Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Gründer ist der geschäftsführende Präsident Dr. Gerald Mader. Das ÖSFK ist rechtlich als überparteilicher, unabhängiger, nicht gewinnorientierter Verein organisiert. Es veröffentlicht u. a. die Zeitschrift "Friedens-Forum" und die Publikationsreihe "dialog. Beiträge zur Friedensforschung". Im Rahmen dieser Publikationsreihe erscheinen der jährliche Friedensbericht der Internationalen State of Peace-Konferenz und die Dokumentationen der Sommerakademien. Derzeit führt das ÖSFK ein fünfjähriges internationales Forschungsprogramm zu Grundfragen einer europäischen Sicherheits- und Friedenspolitik durch: „Friedensmacht Europa ? Strategien für den Aufbruch ins 21. Jahrhundert".

Das Europäische Universitätszentrums für Friedensstudien (EPU), gegründet im Jahr 1987, arbeitet personell, finanziell und organisatorisch eng mit dem ÖSFK zusammen. Diese Friedensuniversität konnte mit Hilfe der UNESCO ins Leben gerufen werden. Neben einem viersemestrigen Programm mit dem Abschluß "Master of Arts in Peace and Conflict Studies" ist auch die Inskription von Einzelsemestern möglich.

Seit 1993 betreut das ÖSFK ein Trainingsprogramm für Teilnehmer an zivilen UNO- und OSZE-Einsätzen, das aus einem dreiwöchigen Grundkurs und einem einwöchigen Spezialisierungskurs besteht (International Civilian Peace-Keeping and Peace-Building Program - IPT). Diese Kurse finden dzt. dreimal jährlich statt. Die Studierenden der EPU-Lehrgänge und IPT-Kurse bestreiten den Aufenthalt teils aus Eigenmitteln, teils aus Stipendien. Die Arbeitssprache ist Englisch, die Professoren und Teilnehmer kommen aus aller Welt.

1995 wurde das ÖSFK für seine Bemühungen mit dem UNESCO Preis für Friedenserziehung ausgezeichnet.

Das Friedenszentrum Schlaining verfügt über eine einzigartige selbstgeschaffene Infrastruktur. Zu den in der Burg Schlaining befindlichen Instituten ÖSFK und EPU gesellten sich das „Haus International" (Wohn- und Seminarräume), die Friedensbibliothek in der einstigen Synagoge, das Seminarhotel „Hotel Burg Schlaining", das Konferenz- und Seminarzentrum in der Burg Schlaining und weitere Räumlichkeiten. Der Aufbau wurde mit Eigenmitteln, Spenden und Mitteln des Denkmalschutzes finanziert und durch ein Beschäftigungsprogramm für Langzeitarbeitslose ermöglicht.

Ab 1997 wird den EPU-Studierenden ein zusätzliches Sommer-Semester in deutscher Sprache angeboten, sodaß in Hinkunft in einem Jahr drei Semester absolviert werden können. In dieses neue Program wird die Sommerakademie integriert werden.

Werden Sie förderndes Mitglied!

Der Jahresbeitrag für Fördernde Mitglieder beträgt öS 100,- (einfache Mitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des „Friedens-Forums") bzw. öS 1.000,- (Vollmitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des „dialog"). Der Beitritt erfolgt durch Überweisung auf das Konto „Friedensfonds Schlaining, P.S.K. Kto. Nr. 7965.100"

Teilnahmekosten an der Sommerakademie

- Vormittagsvorträge und Diskussionsforum: **öS 500,-**
- Vormittagsvorträge und Weiterbildungsworkshops: **öS 2.500,-**

- **Wichtig!**
  Um organisatorisch disponieren zu können, ist es **unbedingt erforderlich**, daß Sie sich bis **30. Juni** anmelden.

Auskünfte und Anfragen

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining, A - 7461 Stadtschlaining
☎: + 43 / 03355 / 2498
Fax: + 43 / 03355 / 2662

Anmeldekarte

Ich werde an der Sommerakademie 1996 an folgenden Veranstaltungen teilnehmen:

❒ Vormittagsvorträge und Diskussionsforum

❒ Vormittagsvorträge und Workshop
(Die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet die Teilnahme)

.....

1. Wahl: .....

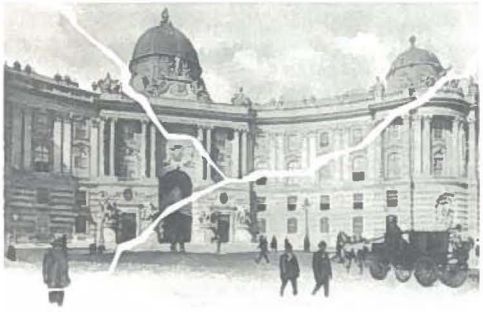
2. Wahl: .....

Ich werde am .....Juli anreisen.

Ich benötige Kinderbetreuung vom.....Juli bis zum.....Juli.

Anzahl der Kinder..... Alter:.....

„ Haben wir eine andere Vorstellung von Frieden als die der Harmonie? ... Gelänge es Europa, sich in diesem Sinn an seine Verschiedenheit ... zu erinnern, so könnte es vielleicht ..., aus seinen Metamorphosen, eine Vorstellung von Frieden gewinnen, die nichts zu tun hat mit jeder Illusion von Versöhnung oder Synthese und ebensowenig mit jeder assimilierenden Anmaßung oder okkasionalistischen Willkür."
(Massimo CACCIARI, *Gewalt und Harmonie, Geo-Philosophie Europas*)



Impressum:
FRIEDENS-FORUM, Hefte zur Friedensarbeit
Medieninhaber/Herausgeber:
Verein Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung,
Burg Schlaining, 7461. Stadtschlaining
Redaktion: Dr. Gerald Mader, Roswitha Riepl, Wilfried Graf
Layout u. Grafik: Jo Frost.
Satz/Druck: Hans Gröbner Ges.m.b.H.
7400 Oberwart
P.b.b.- Verlagspostamt 7461, Stadt Schlaining

Das sind Sie.

Das ist der Durchschnittsleser.

62% der STANDARD-Leser gehören zur Generation der 14 bis 39jährigen. Diese Generation ist bei der Gesamtheit aller Tageszeitungsleser nur mit 46% vertreten. (Quelle: ARGE Media Analysen: MA ´95)
Abo-Service: 0660/6463

DER STANDARD
Die Zeitung für Leser

B&P

.....

Name: .....

.....

Adresse: .....

.....

.....

Telefon: .....

An das
Österreichische Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung

Burg Schlaining
A - 7461 Stadtschlaining